

bleme-im anderen Betrieb doch nicht lösen. Sie begründeten ihre Bedenken damit, daß bei uns in erster Linie Rationalisierungsmittel für einen recht rauhen Stahlbetrieb gefertigt werden und wir keine Erfahrungen hätten, solche herzustellen, die ein Bekleidungsbetrieb benötigt.

Weiter gaben sie zu bedenken, daß die von uns dem Bekleidungswerk zur Verfügung gestellten Rationalisierungsmittel auch gewartet, gepflegt und instand gehalten werden müssen, was ebenfalls schwierig sein dürfte, da wir ohnehin auf dieser Strecke Probleme haben und die Kapazität der Instandhaltung kaum für unsere eigenen Bedürfnisse ausreicht.

In geduldiger und beharrlicher Überzeugungsarbeit wurde nachgewiesen, daß dort, wo ein Wille auch ein Weg ist, und Probleme im eigenen, dazu noch wesentlich leistungsfähigeren Betrieb, kein Hinderungsgrund sein dürfen, dem Nachbarn sozialistische Hilfe zu leisten. Denn, auch das gaben wir manchem Kollegen zu überlegen, die Hose, die nach der Rationalisierung mehr produziert wird, kannst du dann vielleicht für deinen Sohn kaufen.

Konkrete Rationalisierungshilfe

Als nächsten Schritt nahm unsere Parteiorganisation zielgerichtet darauf Einfluß, daß die von den staatlichen Leitern konzipierte Rationalisierungshilfe für den VEB Roland Bekleidung in die eigenen betrieblichen Pläne und Leistungsdokumente eingeordnet und mit gleicher Konsequenz und Umsicht wie das eigene Rationalisierungsprogramm verwirklicht wurde.

Einige Genossen, vor allem staatliche Leiter, erhielten konkrete Parteaufträge. Sie zielten darauf ab, von vornherein zu sichern, daß die vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen für den „Roland“ durch unseren Betrieb termin- und qualitätsgerecht durchgeführt werden. Ein Schwerpunkt dabei war,

gemeinsam mit der BPO und den staatlichen Leitern im VEB Roland die ideologischen und fachlich-organisatorischen Voraussetzungen für den reibungslosen Einsatz der von uns hergestellten Rationalisierungsmittel zu schaffen.

Die Parteaufträge wurden in der vorgesehenen Zeit von allen realisiert. In guter Zusammenarbeit mit dem Bekleidungswerk wurde in kurzer Zeit der gesamte innerbetriebliche Transport rationalisiert, und zwar durch die Umstellung von Tragecontainern auf mechanisiertes Hängerutschsystem. Verbunden damit war eine günstigere Arbeitsplatzgestaltung durch die Bereitstellung von arbeitserleichternden und zeitsparenden Fertigungsmitteln. Sich ständig wiederholende und monotone Belastungen der Werktätigen wurden dadurch weitgehend eingeschränkt.

Seit dem Abschluß des Vertrages zwischen unseren beiden Betrieben über Rationalisierungshilfe hat unser Betrieb im VEB Roland Rationalisierungsleistungen von über 140 000 Mark realisiert. Dadurch konnten in diesem Betrieb von 1980 bis 1983 die industrielle Warenproduktion um 340 000 Mark gesteigert, die Selbstkosten um 100 000 Mark gesenkt und eine Arbeitszeiteinsparung von 5500 Stunden erreicht werden. Hinter diesen Zahlen steht unter anderem eine Mehrproduktion von 13 600 Stück Knabenhosen für den Binnenmarkt und für den Export.

Noch sind aber nicht alle Probleme gelöst. Nicht immer war die von uns gewollte Lösung möglich. Und es gibt auch noch Bereiche im Bekleidungswerk, in denen die Arbeitsbedingungen durch Rationalisierung zu verbessern sind. Aber es existieren langfristige konzeptionelle Vorstellungen für die weitere Rationalisierungshilfe, die gemeinsam beraten wurden.

Dieter Schmidtke

Parteisekretär im VEB Metalleichtbaukombinat, Werk Calbe

Leserbriefe

klearen Infernos nicht zu übersehen. Der Sozialismus soll vernichtet, das Rad der Geschichte zurückgedreht werden. Darum muß immer wieder die alte demagogische Lüge von der Bedrohung aus dem Osten erhalten, um die Völker der -kapitalistischen Länder für den Nuklearkrieg gegen den Osten reif zu machen.

Unter dem Deckmantel der Gefahr aus dem Osten wird der bewaffnete Kampf gegen jede patriotische, friedliche, soziale Gerechtigkeit und Freiheit erstrebende Bewegung geführt. Immer mehr Menschen erkennen aber, daß der Frieden nicht durch den Sozialismus, sondern einzig und allein

durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus aufs äußerste gefährdet ist.

Wir Brandenburger Stahl- und Walzwerker werden alles in unseren Kräften Stehende tun, damit die Erde unserer Heimat nicht atomar verseucht und von Raketen umgepfügt wird. Wir begrüßen und unterstützen die Vorschläge des Friedens, die von der UdSSR und den Staaten des Warschauer Vertrages unterbreitet wurden. Und wir unterstützen die gemeinsam von der UdSSR, der ÖSSR und der DDR getroffenen Gegenmaßnahmen, deren Sinn es ist, der ungeheuren erneuten Bedrohung Europas, ins-

besondere der sozialistischen Staaten, zu begegnen. Angesichts der verbrecherischen Kriegspläne der aggressivsten Kreise des Imperialismus bleibt gar kein anderer Weg.

Wir haben uns auch für 1984 neue, höhere Ziele gestellt, um durch gesteigerte Produktivität, Kosteneinsparung und Veredlung der Erzeugnisse, durch die Gewinnung weiterer Kader für den Schutz der Heimat unsere Pflicht zur allseitigen Stärkung des sozialistischen Staates zu erfüllen.

Siegfried Rohrbeck

Ingenieur im
VEB Stahl- und Walzwerk Brandenburg